

**Gemeinsame Gebetszeit**  
**Dienstag, 02.02.2021 18.15 Uhr**  
**Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess**



*Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Hans Weinz*

**Denn meine Augen haben das Heil  
gesehen, das du vor allen Völkern  
bereitet hast (Lk 2,30.31)**



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Zur Einstimmung:** Ein Text, den uns jemand ins Fürbittbuch geschrieben hat, kann uns zum Nachdenken anregen und in die heutige Gebetszeit einstimmen. Vielleicht nehmen wir uns einmal vor, andere ganz bewusst mit ins Gebet zu nehmen!

In Verbindung bleiben – Einfach beten

„Darf ich für Sie beten?“ Wo ist Ihnen dieser Satz schon begegnet? „Darf ich für Sie beten?“ Ein Beratungsgespräch, eine Therapiesitzung oder auch ein Besuch bei einem kranken Menschen könnte auf so ein Angebot hinauslaufen. „Darf ich für Sie beten?“ Wer diese Frage stellt, der möchte dem anderen etwas schenken und anbieten. Das ist kein billiger Trost, das ist auch nicht locker und nicht immer leicht. Das gelingt auch nicht immer und „funktioniert nicht automatisch“, denn was der andere mit dem Angebot macht, das ist seine Entscheidung, sein Leben.

Im Gebet verändern wir nicht die Welt, nicht die anderen, nur uns selbst kann es verändern – und dieses Gebet kann wachsen. Im Gebet sein. Im Gebet für andere sein. Auch das ist Nachfolge Jesu. Wir dürfen einander „ins Gebet nehmen“. „Darf ich für Sie beten?“

- Sei getragen vom Gebet der Menschen, die es gut mit dir meinen, wenn du einmal den Boden unter den Füßen verlierst.
- Gott schenke mir den Mut, für andere zu beten, auch wenn sie mich belächeln, auch wenn sie nicht daran glauben. Ich will es wagen.
- Es muss auch Menschen geben, die für solche beten, die nie beten.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Gott, du allein weißt, wie mein Leben gelingen kann. Hilf mir loszulassen, was mich daran hindert, Dir zu begegnen und mich von Deinem Wort ergreifen zu lassen. Hilf mir zuzulassen, was in mir Mensch werden will nach dem Bild und Gleichnis das Du Dir von mir gemacht hast. Amen (P. Peter Köster SJ)

*Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.*

**Evangelium**

(Lk 2,22-40)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

<sup>22</sup>Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, <sup>23</sup>wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. <sup>24</sup>Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. <sup>25</sup>Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. <sup>26</sup>Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. <sup>27</sup>Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, <sup>28</sup>nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den

Worten: <sup>29</sup>Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. <sup>30</sup>Denn meine Augen haben das Heil gesehen, <sup>31</sup>das du vor allen Völkern bereitet hast, <sup>32</sup>ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. <sup>33</sup>Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

<sup>34</sup>Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – <sup>35</sup>und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

<sup>36</sup>Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; <sup>37</sup>nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. <sup>38</sup>Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. <sup>39</sup>Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. <sup>40</sup>Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

### **Zum Nachdenken** (*heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille*)

Der Tempel ist der Ort der Begegnung mit Gott. Die Art und Weise aber, wie die hier beschriebene Begegnung geschieht, ist einmalig: Gott kommt durch die Tür in seinen Tempel hinein. „Ihr Tore, hebt euch nach oben, hebt euch, ihr uralten Pforten; denn es kommt der König der Herrlichkeit“ (Ps.24,7). Es zieht eine Prozession in den Tempel, so klein wie sie ist, aber sehr bedeutend und feierlich. Josef und Maria tragen mit sich den Tabernakel des neuen Bundes. Wie Thronbesteigung kommt alles vor...! Auf Simeon und Hanna als Vertreter des Alten Bundes blickend, die im Tempel lange gewartet haben, würde Thomas von Aquin sagen: „Möge der alte Bund dem neuen Ritus Platz geben“! So ist der Tempel für die neue und tiefste Anbetung nun eingerichtet. Der Gläubige wird zur Anbetung aufbrechen, nicht weil es Gesetz ist, sondern vielmehr weil er in Jesus die „leuchtende Säule“ erkennt, auf die die Menschheit nicht verzichten kann. Wie schön und berührend ist es, dass die Darstellung des Herrn in einigen Pfarrgemeinden mit Lichtprozession gestaltet wird! Durch das Licht wird die Hoffnung ausgedrückt, die sich zu Lebzeiten erfüllt: Meine Augen haben das Heil gesehen. Deshalb kann ich nun scheiden! Nicht nur der greise Simeon sieht das Licht des Heiles, sondern mit ihm alle Völker bzw. alle Menschen, die sehnsüchtig und vertrauensvoll auf die Stunde ihres Heiles warten.

Gott hat sich in einer Welt, die durch Elend geprägt und durch Ausgrenzung aller Art zerrissen ist, geoffenbart: Er ist der Gott, der rettet; der Gott, der alle Völker ohne Ausnahme zusammenruft, der Gott, der zu jedem von uns sagen kann: Ich habe dich nicht vergessen. An meinem Glück hast du Anteil. Simeon und Hannah sind nämlich zwei Gestalten, die mitten im Dunkel unserer Zerbrechlichkeit und Ratlosigkeit durch ihr Gottvertrauen glänzen. Trost, Beistand und Stärke haben sie dem Geist gehorsam bei Gott gesucht und zeigen damit, dass es keine Naivität ist, in der Erschütterung des Lebens zu Gott emporzublicken und auf ihn zu vertrauen. Ihre Hoffnung ist erfüllt. Gott hat erhört, bedeutet der Name Simeon. Dieser weckt in jedem von uns die Zuversicht, dass der Herr als Licht mitten im Dunkel unseres Lebens leuchtet. Stimmt die Kirche am Ende des Tages den Lobgesang des Simeon an („Nunc dimittis“ /Nun lässt du -deinen Knecht- scheiden), ist es, um das Vertrauen auf Gott zu betonen, der mitten in der Nacht unseres Lebens als Licht mit uns wacht.

Simeon mit dem Kind, das ist ein Bild, das eine Betrachtung wert ist. Es ist fragwürdig

aber, ob es uns auch gelingt, Jesus in unsere Arme zu nehmen. Zu einer solchen Tat gehört Begeisterung wie auch die Bereitschaft, mit ihm eine Schicksalsgemeinschaft zu pflegen wie Maria, die Mutter der Schmerzen. Das ist die Voraussetzung, um vom Licht zu leuchten, das das Kind in unserem Arm ausstrahlt. Auch in der Zeit der Pandemie können unsere Gesichter leuchten! Ohne Begeisterung gibt es kein Zeugnis, zu dem die Prophetin Hannah uns ruft. Das Licht ist begeisternd und lässt uns fröhlich singen: „Du Licht vom Lichte, du zeigst uns das Antlitz des Vaters; in Liebe leuchtest du: Jesus Christ“

**Fürbitten:** *Die heutigen Bitten sind Bitten, die uns Elke Bertz für den heutigen Tag ausgesucht hat. Einige davon sind aus Vorschlägen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands:*

- Lieber Gott, viele Entscheidungen müssen getroffen werden: Sollen die Schutzmaßnahmen verstärkt oder ggf. gelockert werden. Entscheidungen, die die Bedürfnisse des einen befriedigen können andererseits andere gefährden oder belasten. All das ist schwer. Hilf uns dabei, Entscheidungen die andere treffen zu respektieren. Mögen wir alle mit Geduld und Umsicht miteinander umgehen und dabei das Wohl des Nächsten im Blick haben.
- Lebendiger Gott, Licht lässt du aufscheinen in dieser Welt. Wie sehr sehnen wir uns danach, wie dringend braucht es deine Schöpfung. Wie abhängig ist die Welt von deinem Licht. Wir bitten dich um Licht in den Herzen in Köpfen der Mächtigen, damit Besonnenheit ihre Entscheidungen bestimmt, damit Klugheit ihr Handeln regiert, damit Weisheit ihre Worte lenkt.
- Wir bitten dich um Licht in den Kliniken und an den Betten der Sterbenden, damit die Pflegenden gesund bleiben, damit Kranke genesen, damit Lebensmut die Schatten des Todes vertreibt und Trost die Trauernden erreicht.
- Wir bitten dich um Licht an den Orten des Grauens und der Angst, an den Orten der Zerstörung, an den Orten des Aufbruchs und der Hoffnung, damit dein Leben einkehrt.
- Wir bitten dich um Licht im Bistum und in deinen Gemeinden, in den Herzen aller, die dir, Lebendiger, vertrauen.
- Auch bitten wir dich für uns selbst: Lass uns trotz aller Sorgen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen beistehen. Mache uns bereit, Einschränkungen in Kauf zu nehmen und lass uns dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden. Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott, der uns tröstet wie eine liebende Mutter und er sich aller annimmt. Dir vertrauen wir uns an. Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen (aus dem Coronagebet)

*Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.*

**Segensbitte:** So bitten wir Gott um seinen Segen für uns, alle an die wir heute besonders denken, alle, für die wir beten wollen und alle, die zu uns gehören. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Das nächste Home-Gebet erscheint morgen, **Mittwoch, 3.2.2021 (Fest des Heiligen Blasius).****